

INTERVIEW MIT PETER KRAUSE UND CHRISTIAN FRANZ



Dr. Peter Krause, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Infrastrukturanlage Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) am DIW Berlin
Christian Franz, Referent in der Abteilung Vorstand am DIW Berlin

»Reguläre Arbeitsverhältnisse haben weiterhin eine hohe Bedeutung«

- Herr Krause, Sie haben die Schichtung der Einkommen in Deutschland untersucht. Was war die Zielsetzung dieser Untersuchung? Peter Krause: Zielsetzung dieser Untersuchung war, zwei Diskussionsstränge zusammenzubringen. Der eine Diskussionsstrang beschäftigt sich mit der langfristigen Entwicklung der Ungleichheit bei der Verteilung der Haushaltseinkommen, der andere mit Veränderungen in der Erwerbsbeteiligung. Bis Mitte der 2000er Jahre gab es bei den verfügbaren Haushaltseinkommen eine zunehmende Ungleichheit, die seitdem auf dem erhöhten Niveau stagnierte. Gleichzeitig sehen wir bei der Erwerbsbeteiligung einen starken Zuwachs. Es sind viel mehr Menschen in Arbeit als vorher. Die Frage ist dabei: Wie haben sich die Erwerbsformen in den jeweiligen Einkommensschichten verändert?
- Was ist das Besondere an dieser Untersuchungsmethode? Christian Franz: Das Besondere ist die Zusammenführung von zwei Perspektiven: Die Einkommensdimension auf der einen und Beschäftigung und Erwerbsformen auf der anderen Seite. Es gibt zahlreiche Untersuchungen, die sich Einkommensschichtungen im Detail ansehen, aber keine dieser Analysen zeigt, wie sich dazu auch Erwerbsformen entwickeln, insbesondere über einen relativ langen Zeithorizont seit 1995.
- Wie hat sich denn die Schichtung von niedrigen, mittleren und hohen Einkommen in den letzten 20 Jahren verändert? Christian Franz: Wir stellen fest, dass die Schichten um das Median-Einkommen herum geschrumpft sind. Am stärksten waren die Veränderungen Mitte der 2000er Jahre, aber die Entwicklung reicht bis in die jüngsten Befragungen. Wir sehen gleichzeitig zu dieser „schrumpfenden Mitte“ eine Verbreiterung an den Rändern, sowohl in den unteren Einkommensschichten, unterhalb der so genannten Armutsrisikoschwelle, als auch bei den Haushalten mit den höchsten Einkommen. Heute gehören mehr Menschen diesen Schichten an als noch 1995.
- Wie stellt sich das Ganze in Zahlen dar? Peter Krause: Die mittleren Einkommensschichten sind im Zeitraum 1995 bis 2015 um etwa sechs Prozentpunkte geschrumpft. Am oberen Rand sehen wir im selben Zeitraum einen Zuwachs von gut zwei Prozentpunkten und am unteren Rand einen Zuwachs von gut dreieinhalb Prozentpunkten.
- Sind die Veränderungen in der Einkommensschichtung in den letzten 20 Jahren schleichend verlaufen oder gab es abrupte Veränderungen? Peter Krause: Abrupte Veränderungen würde ich nicht sagen, aber es gab schon stärkere Verschiebungen in der Einkommensschichtung, insbesondere in der Mitte der 2000er Jahre. Seitdem lässt sich eine gewisse Stabilisierung und Verlangsamung des Prozesses beobachten, bei Fortsetzung der Ungleichheit auf erhöhtem Niveau. Wenn wir uns zudem ansehen, wie sich die Erwerbsformen verändert haben, dann erkennen wir über diesen langen Zeitraum zwar eine weiterhin hohe Bedeutung der regulären Arbeitsverhältnisse (in Vollzeit oder Teilzeit). Insbesondere bei Einkommensschichten unterhalb des Median hat aber zudem die Quote derer, die niedrige Löhne bezogen, zugenommen. Für Einkommensschichten mit höheren Einkommen ist diese Erhöhung nicht unbedingt ein Problem, sofern diese durch die Erwerbstätigkeit des Partners oder der Partnerin ausgeglichen werden kann. Für Haushalte in unteren Einkommensschichten kann diese höhere Quote aber problematisch sein, denn hier stellen diese Einkünfte einen wichtigeren Teil des Haushaltseinkommens dar. Zugleich ist die Quote derer mit regulären Beschäftigungsformen in diesem Einkommensbereich bis 2013 zurückgegangen.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview



DIW Berlin – Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e.V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
84. Jahrgang

Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Tomaso Duso
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Lukas Menkhoff
Prof. Johanna Mollerstrom, Ph.D.
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion

Dr. Critje Hartmann
Dr. Wolf-Peter Schill

Redaktion

Renate Bogdanovic
Dr. Franziska Bremus
Prof. Dr. Christian Dreger
Sebastian Kollmann
Markus Reiniger
Mathilde Richter
Miranda Siegel
Dr. Alexander Zerrahn

Lektorat

Dr. Jan Goebel
Dr. Stefan Bach

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 74
77649 Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. (01806) 14 00 50 25
20 Cent pro Anruf
ISSN 0012-1304
ISSN 1860-8787 (Online)

Gestaltung

Edenspiekermann

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit Quellen-
angabe und unter Zusendung eines
Belegexemplars an die Serviceabteilung
Kommunikation des DIW Berlin
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.